

**Resümee – zum Abschluss des heutigen Tages ein kurzer Rückblick:
„Was EntscheidungsträgerInnen über Gleichstellung wissen sollten“**

Ein herzliches Grüß Gott auch meinerseits!

Als **stellvertretende Vorsitzende des NÖ Arbeitskreises Gender Mainstreaming** war ich höchst angetan von den **vielen guten Ideen, den Diskussionen und Ansätzen**. All dies ist für die Zukunft einer gleichgestellten Gesellschaft wichtig.

Wie LRⁱⁿ Schwarz eingangs schon erwähnte, ist die Gleichstellung von Frauen und Männer ein **Grundwert der Europäischen Union**, der in allen Mitgliedsländern umzusetzen ist.

Was braucht es zur Umsetzung dieses Grundwertes? Dazu braucht es

- Innerstaatliche Gesetze
- Ressourcen wie zB Einrichtungen, die sich mit Gender Mainstreaming und Gleichstellung befassen
- Know-How und
- Sensibilität für das Thema bei Führungspersonen. Führungskräfte in Unternehmen und Organisationen geben die Linie vor und setzen damit ein Signal, das Beispielwirkung innerhalb einer Einrichtung hat.

(Zitat aus Goethe`s Faust: „Grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum“)

Theoretisches Wissen alleine ist zu wenig – wichtig ist auch, dieses Wissen in die Praxis umzusetzen. *Kompetenz = Wissen + praktische Umsetzung.*

In diesem Sinne hat sich die Strategische Partnerschaft intensiv damit befasst,

- wie die Theorie von Gleichstellung in die Praxis bis in die kleinsten Gemeinden getragen werden kann und
- welche Ebenen in diesem know-how – eine Rolle spielen.

Wissen ist der Schlüssel für die Umsetzung, Schulungen sind das „Vehikel“ dieses Wissen zu transportieren.

Gerade zum Thema Gleichstellung / Gender Equality braucht es einen speziellen Zugang, da hier gesellschaftlich eingefahrene Einstellungen und Rollenzuweisungen, Geschlechterklischees hinterfragt werden und sich verändern sollen.

Dazu braucht es **gute Beispiele**, wobei die Herausforderungen aber auch nicht ausgeblendet werden dürfen:

- Die Umsetzung der Gender Schulungen in der NATO – eine männerdominierte Organisation
- Die Akzeptanz von Gleichstellung in Kroatien als jüngstes Mitgliedsland
- Die Erfahrungen aus einem Land, in dem Gleichstellung schon lange gelebt wird – Island
- Und aus Österreich, wo wir die Gleichstellung von Frauen und Männern auf Verfassungsrang gehoben haben.

Voneinander Lernen stand heute im Mittelpunkt.

Gemeinsam Umsetzen ist die Zukunft

Der heutige Tag hat auch gezeigt, dass wir vor neuen Herausforderungen stehen:

Migration, Flucht, Asyl und Situation der Frauen

Wenig erfreulich ist auch, dass die **Gleichstellung von Frauen und Männern** durch diese neuen Herausforderungen wieder **in den Hintergrund** gedrängt wird. Frauenthemen – gender pay gap – Führungspositionen etc. werden wieder weniger als „Problem“ wahrgenommen, vielmehr werden sie zunehmend als Randthemen gesehen.

→ Es müssen daher **neue Strategien** gefunden werden, **um dem Thema Gleichstellung auch in Zukunft wieder die gebührende Bedeutung einzuräumen**. Dabei dürfen wir nicht locker lassen. Denn Frauen sind keine Randgruppe sondern die Hälfte der Bevölkerung. Ihnen steht der gleiche Teil des „Kuchens“ zu und nicht caritative Zuwendungen.


Das EU-Projekt bringt eine win-win Situation für alle Beteiligten, Motivation, Erfahrungs- und Informationsaustausch und stärkt uns alle.

➤Es bleibt noch viel zu tun, aber wir wissen, dass wir nicht alleine sind: Wir können auf das Gemeinsame vertrauen, das Europa uns ermöglicht.

Das zeigt sich auch durch die Teilnahme von so vielen VertreterInnen aus den verschiedensten Organisationen aus verschiedenen europäischen Ländern: OSZE, NATO, IMAG, NGOs. Universitäten und Bildungseinrichtungen – um nur einige beispielhaft zu nennen.

Vielen Dank Ihnen allen, den Akteurinnen und Akteuren, die sich engagiert haben und dafür, dass sie ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben.

St. Pölten, 18.7.2016


Dr.ⁱⁿ Christine Rosenbach
NÖ Gleichbehandlungsbeauftragte
Vors.-Stellvertreterin AK GM